



**AQua-Angebot im Wintersemester 2016/2017**

<b>Institut/Bereich</b>	GenderConceptGroup Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften
<b>Veranstaltungstitel</b>	<b>„Gender<sup>3</sup> intersektional: Grenzgänge“</b>
<b>Veranstalter/in</b>	GenderConceptGroup
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel./E-Mail)</b>	Name: Prof. Dr. Stefan Horlacher Tel.: 0351/463 33848 E-Mail: Stefan.horlacher@tu-dresden.de Anmeldung: per Opal vom 4.10. bis 21.10.2016 <a href="https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/11866537985">https://bildungsportal.sachsen.de/opal/auth/RepositoryEntry/11866537985</a>
<b>Art der Veranstaltung</b>	Ringvorlesung
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Mittwoch, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr) Beginn: 26.10.2016 Raum: WIE 48, 04
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	Im Mittelpunkt dieser Ringvorlesung, die Disziplinen von der Anglistik, Romanistik und Germanistik über die Kunstgeschichte, die Architektur und die Theologie bis zur Soziologie und zur Geschichtswissenschaft in einem sowohl geschlechtswissenschaftlichen als auch intersektionalen Ansatz zusammenführt, steht die Frage, wie sich Geschlecht, geschlechtliche Körper, aber auch geschlechtliche Identitäten und geschlechtliche Differenz(ierung)en verhalten, wenn sie zu Grenzen in Beziehung gesetzt und diese Grenzen selbst als ‚ge-gendert‘ oder ‚gendernd‘ erkennbar werden. „Grenzgänge“ setzen Territorialität bzw. Räumlichkeit sowie primär Demarkation, setzen Versperren und (Ab-/Ein-)Geschlossensein, aber auch Öffnung/Offenheit und die Möglichkeit des ‚Passierens‘ voraus und schaffen neue, liminale Räume, schaffen Zentren, aber auch <i>edgelands</i> und <i>borderlands</i> . Diese räumlich generierte Vorstellung ist auf andere sozio-kulturelle Differenzierungs- und Transgressionsprozesse übertragbar, wobei sich der Fokus weniger auf die faktische Existenz denn die je kulturelle Herstellung von Grenzen bzw. ihre Erfahrung, Hinterfragung und ggf. Überschreitung bezieht. Aus Sicht der Geschlechterforschung wird hierbei besonders nach dem Gender-Aspekt in diesen häufig sinnkonstituierenden Prozessen gefragt, sei es in der Wiederaufnahme traditioneller Stereotype, in der Reproduktion

	<p>patriarchaler Strukturen oder in der Fortschreibung traditionell binärer (auch epistemologischer) Strukturen wie ‚männlich‘ versus ‚weiblich‘.</p> <p>Doch was befindet sich jenseits dieser (keineswegs neutralen) Binarität? Sichtbar verkörpert werden Grenzgänge bspw. in <i>transgender</i>-Phänomenen, wenn man die Betonung auf den Zwischenbereich, den Ort oder die Bewegung des <i>trans</i> legt, und auch Intersexualität hinterfragt nur zu deutlich sich auf tradierte Dichotomien stützende Grenzen. Unter Grenzgänge fallen desgleichen die Flüchtlings- und Migrationsthematik, die ‚Krise der Männlichkeit‘ und <i>female masculinities</i>, die Schattenbereiche der Frauenarbeit genauso wie das sog. Prekariat oder die gesellschaftliche Neuaushandlung von Machtsphären entlang der Achsen von Bildung, Alter, Religion, <i>race</i>, <i>class</i>, und <i>gender</i>.</p> <p>Wie haltbar sind die Grenzen zwischen ‚Natur und Kultur‘, ‚Natur und Technik‘ oder auch zwischen ‚Mann und Frau‘ in einer Zeit, in der intersektionale Perspektiven neue Verbindungen und Zusammenhänge zwischen bisher als getrennt gedachten Bereichen erkennen lassen, in der die Grenzen zwischen Mensch und Maschine genauso problematisch werden wie zwischen realer Lebenswelt und virtueller Realität, in der in Film und Fernsehen die Existenzform von Zombies dominiert und in der sich Millionen Menschen aufmachen, geographische und kulturelle Grenzen zu überschreiten, in denen viele aber auch für immer Grenzgänger in einem Verhandlungsraum zwischen Integration und Exklusion bleiben?</p> <p>Die Ringvorlesung wird ggf. von Tutorien begleitet; bisher liegen folgende Zusagen vor: Prof. Dr. Maria Häußl; Prof. Dr. Susanne Schötz; Prof. Dr. Antonia Kupfer; Prof. Dr. Mary Pepchinski; Prof. Dr. Elisabeth Tiller; Prof. Dr. Roswitha Böhm; Prof. Dr. Bruno Haas, Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider; Prof. Dr. Stefan Horlacher. Eine Ergänzung durch Gastredner_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen ist geplant.</p>
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	Aufgeschlossenheit und Interesse an Geschlechterforschung/Gender Studies
<b>Literatur</b>	Keine
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	Keine
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	